

Kurzbericht über die Internationale Preisrichtertagung **in Sursee Schweiz.**

Die Schweizer Tauben und Geflügel Freunde richteten diese Tagung im hervorragend geeigneten Campus Sursee von 16.-18. September 2016 aus.

Dafür vor weg schon mal ein herzliches Dankeschön an unsere Schweizer Freunde, Erwin und Claude.

Begrüßung:

Der Spartenvorsitzende Heftberger konnte zahlreiche Prominente Teilnehmer der Sparte Tauben begrüßen. Ein besonderer Gruß galt den ESKT Vorsitzenden Jean Louis Frindel, weiters konnten begrüßt werden; EE Ehrenpräsident Urs Freiburghaus, EE Sekretärin Esther Huwiler, Vize.-Präsident Istvan Rohringer, den Präsidenten des Schweizer Taubenverbandes Erwin Bär, und den Vorsitzenden der Preisrichtervereinigung Schweiz, Claude Schneider, den Tierschutzbeauftragten der EE Prof. Schille, und die EM Reiner Wolf, Federico Voltolini und Vladimir Pavin.

Ein herzlicher Dank an die Organisatoren dieser Veranstaltung, Erwin Bär, Präsident der Schweizer Taubenzüchter und Dr. Claude Schneider als Vors. der Preisrichter Schweiz. In Zusammenarbeit mit Jean Louis Frindel wurde ein sehr interessantes Programm erstellt.

Ein weiterer großer Dank ergeht an Jean Louis für die hervorragende Übersetzung in die französische und englische Sprache.

Die Funktionäre der Sparte und die Organisatoren waren von der große Beteiligung an teilnehmenden Nationen und Teilnehmern begeistert.

Aus 15 Nationen wurden 74 Teilnehmer gemeldet, von mehreren Nationen wurde eine größere Abordnung nach Sursee entsandt. (CH, B, BIH, SK, IT, A, NL, BRD, PL, LIT, HR, F, SRB, H,).

Im ersten Teil referierte der ESKT Vorsitzende Jean Louis Frindel über die Tätigkeiten der ESKT und der EE-Delegierten, unter dem Leitwort : „wer macht was ? „

Die Nationen müssen Standardänderungen bzw. Ergänzungen an die ESKT melden, damit diese bearbeitet werden können.

SBI ist Standardbestimmende Instanz für alle nationalen Rassen und daher für Änderungen zuständig.

Die ESKT fasste Beschlüsse und entscheidet die eingebrachten Änderungen oder Neuaufnahmen in die EE Rassenliste. Die ESKT ist die fachtechnische Kommission der Sparte Tauben im Europaverband.

Für Anträge zur Aufnahme von in der EE noch nicht anerkannten Rassen ist das Standard Formular der EE Webseite zu verwenden.

Neue Farbensläge können von nationalen Standardkommissionen, ohne Zustimmung der SBI anerkannt werden.

Standardtexte müssen mit präzisiertem Wortlaut aufgesetzt werden. Zu bereits bestehenden Rassen sind mindestens 2 Rassemerkmale Unterschied erforderlich.

Im zweiten Teil haben Jean-Louis F. und Philippe Hudry (F) ein Power Point Referat vorgetragen über die Körperhaltungen mit genauer und einheitlicher Bedeutung, sowie eine

Gegenüberstellung der Begriffe von Farbenschlägen in den verschiedenen Sprachen. Die Haltung ist bei jeder Taubenrasse angegeben und zählt bei der Bewertung zum Gesamteindruck, der sich auch auf jeder Bewertungskarte widerspiegeln soll, egal in welcher der 3 Spalten.

Die Kritik Gestaltung auf den Bewertungskarten hat nach Reihenfolge der Rassemerkmale und dem derzeitigen Zuchtstand zu erfolgen.

Die mit groben Fehlern sollten keine 92 Punkte mehr erhalten; Tiere mit groben Fehlern in einem der Hauptrassemerkmale gehören mit 90 Punkten bedacht. Es hat keinen Sinn, solche Tiere höher zu bewerten, die Züchter sollen solche Tiere auch nicht in die Zucht einsetzen.

Bei der Übersetzung lassen sich nicht alle Merkmale mit gleichem Wortlaut (wort-wörtlich) übersetzen.

Die EE Sekretärin Esther Huwiler bedankt sich für die Einladung zu dieser interessanten Tagung. Bei dieser Gelegenheit ersucht Sie alle Teilnehmer, die EE Datenbank besser zu nützen.

Claude Schneider stellt die Entstehung der Schweizer Taubenrassen in einem sehr ausführlichen Beitrag vor. Erstmals wurden diese Tauben 1582 erwähnt. Bereits im Jahr 1777 wurde der Thurgauer Elmer erstmals beschrieben. 1923 wurden dann weitere Rassen gezüchtet, und in den letzten wurden die Schweizer Taubenrassen in der BRD und Fr. stark verbreitet.

Ein spezielles Rassemerkmal ist bei den meisten Schweizer Tauben die geschwungene Kopfform, hoch angesetzte Spitzkappe und gut geschlossenem Kamm.

Die Preisrichter Kollegen Niederklopper Heinrich und Alexys Julmy stellten alle Schweizerrassen in ihren recht ausführlichen Referaten vor. Alle Details können auch im Standard nachgelesen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Tagung wurde dem Tierschutz gewidmet.

Claude Schneider, ein versierter Veterinär in der Taubenzucht referierte über die unterschiedlich stark oder weniger stark ausgeprägten Merkmale bei Tauben, in Hinblick zur Bezeichnung „ Qualzucht „. Er hat in einer Studie der meisten Rassetauben hinsichtlich dieser besonderen Merkmale in 3 Kategorien eingeteilt.

Kategorie 1, mit Extremen (Qualzucht) Merkmalen, laut seinen Ausführungen keine Taubenrasse betroffen.

Kategorie 2, Tauben mit stärker und in verschiedenen Positionen ausgeprägten Merkmalen, die auf Grund von Tierschutzrichtlinien unter Kontrolle sind.

Hier sind die Preisrichter und SV gefordert, dass diese besonderen Merkmale nicht zu mehr Übertreibung in den Zuchten führen dürfen.

Kategorie 3, in diese Gruppe fallen alle und dies sind die meisten Taubenrassen mit unauffälligen Merkmalen, die von Seiten des Tierschutzes keine Beanstandungen hervorrufen.

Professor Dr. Joachim Schille referierte über den Tierschutz in Deutschland.

Durch die langen, aber sehr interessanten Vorträge dauerte diese Tagung am Samstag bis 18.00 Uhr.

Präsident der ESKT:

Jean Louis Frindel

Präsident Sparte Tauben:

August Heftberger